

Anhang: Ansätze für die Abgeltungen

Einschliesslich eines allfälligen Bundesbeitrages gemäss
Verordnung über die Direktzahlungen an die Landwirtschaft
(Direktzahlungsverordnung, DZV) vom 7. Dezember 1998
(SR 910.13; AS 1999 229)

A. Vereinbarungen über Einzelmassnahmen

Objekte, Massnahmen	NLD	LWG Zonen ¹⁾	Ansatz in Fr. pro Are und Jahr
Magerwiese, 1-/2-Schnitt (Mindestfläche 15 Aren) ²⁾	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ BZ 1	20.– 15.–
Fromentalwiese leicht gedüngt (Mindestfläche 30 Aren) ²⁾	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	15.– / 13.– 11.–
Fromentalwiese ungedüngt (Mindestfläche 30 Aren) ²⁾	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	17.– / 15.– 12.–
Streuwiese (Mindestfläche 15 Aren) ²⁾	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ BZ 1	15.– 10.–
Hochstamm-Feldobstbäume (in ausgewählten Gebieten; mindestens 30 Bäume) ²⁾	×	Alle Zonen	45.– pro Baum
Wässermatten: (Mindestfläche 30 Aren) ²⁾			
– Grundbeitrag	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ	30.–
– Fläche für artenreiche Wiesen	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ	15.– / 12.–
– Kleinstrukturen	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ	40.–
– Fläche ungedüngte Dauerwiesen	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ	6.–
Pufferzone entlang Feuchtgebieten:			
– auf Ackerland	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	30.– / 27.– 7.–
– auf Wiesland	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	18.– / 12.– 7.–
Ruderalflächen	×	Alle Zonen	8.– bis 20.–
Auenprogramm:			
– Streuwiesen nach Humusabtrag			
– Extensiver Ackerbau	×	AZ, EÜZ, ÜZ	max. 37.–
– Extensive Rinderweide auf stillgelegtem Ackerland nach Humusabtrag	×	AZ, EÜZ, ÜZ	max. 17.–
	×	AZ, EÜZ, ÜZ	max. 27.–
Waldrandwiese (Mindestfläche 15 Aren) ²⁾	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	18.– / 15.– 10.–

Objekte, Massnahmen	NLD LWG Zonen ¹⁾	Ansatz in Fr. pro Are und Jahr
Hecken, Feldgehölze: (Mindestfläche 10 Aren) ²⁾		
– auf Ackerland	× AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	45.– / 40.– 35.–
– auf Wiesland	× AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	40.– / 35.– 30.–
– in Steillagen	× AZ, EÜZ, ÜZ, HZ BZ 1	20.– 20.–
Direktsaat, Streifenfrässaat oder Direktmulchlegen in Nitratgebieten	× Alle Zonen	2.– bis 6.–
Integraler regelmässiger Auslauf von Nutztieren im Freien: Zuschlag pro Grossvieheinheit zum Bundesbeitrag	× Alle Zonen	20.– bis 40.–

B. Gesamtbetriebliche Vereinbarungen

Die Mindestfläche bzw. Mindestanzahl beträgt in der Regel
5 Aren pro Objekt bzw. 20 Bäume pro Betrieb.

Betriebsbeitrag	Zonen ¹⁾	Ansatz in Fr. pro ha LN ³⁾ und Jahr
Betriebsbeitrag gemäss NLD (Richtplan-Gebiet)		
– 12–20 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	AZ, EÜZ, ÜZ	100.–
– 15–25 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	HZ, BZ 1	100.–
– über 20 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	AZ, EÜZ, ÜZ	150.–
– über 25 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	HZ, BZ 1	150.–
Betriebsbeitrag gemäss LWG (übriges Gebiet)		
– 12–18 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	Alle Zonen	80.–
– über 18 % Anteil der Öko-Ausgleichsflächen an der LN	Alle Zonen	120.–

Objekte, Massnahmen

a) Objekte, Massnahmen zum ökologischen Ausgleich gemäss Abschnitt A

b) Objekte, Massnahmen, wie folgt:

Objekte, Massnahmen	NLD	LWG	Zonen ¹⁾	Ansatz in Fr. pro Are und Jahr
Buntbrache	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ	45.–
Artenreiche, extensive Wiese auf stillgelegtem Ackerland	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	25.– / 22.– 17.–
Rotationsbrache	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ	25.–
Ackerschonstreifen	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ	15.– / 10.–
Rückführung in Fromentalwiese	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	15.– / 12.– 7.–
Extensive Rinderweide	×	×	Alle Zonen	6.–
Kleinstrukturen – auf Ackerland	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	45.– / 40.– 35.–
– auf Wiesland	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	40.– / 35.– 30.–
– in Steillagen	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ, HZ BZ 1	20.– 20.–
Wiesenblumenstreifen	×	×	AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	40.– / 35.– 30.–
Lichte Waldfläche	×	×	Alle Zonen	18.– bis 45.– ⁴⁾
Ungedüngte Obstgartenwiese mit Frühschnitt (in ausgewählten Gebieten)	×		AZ, EÜZ, ÜZ / HZ BZ 1	15.– / 12.– 7.–
Besonders umweltschonende Produktionsformen ⁵⁾	×	×	Alle Zonen	100.– bis 300.– pro ha LN und Jahr

1) Gemäss Verordnung über den landwirtschaftlichen Produktionskataster und die Ausscheidung von Zonen (Landwirtschaftliche Zonen-Verordnung) vom 7. Dezember 1998 (SR 912.1; AS 1999 404):

AZ = Ackerbauzone; EÜZ = Erweiterte Übergangszone; ÜZ = Übergangszone; HZ = Hügelzone; BZ 1 = Bergzone 1

2) Ausnahmen bezüglich der Mindestflächen sind möglich:

- Bei Biotopen gemäss Kennartensystem der kantonalen Naturschutzverordnung
- Auf Flächen mit seltenen oder gefährdeten Arten

3) LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche gemäss Verordnung über landwirtschaftliche Begriffe und die Anerkennung von Betriebsformen (Landwirtschaftliche Begriffsverordnung, LBV) vom 7. Dezember 1998 (SR 910.91; AS 1999 62)

4) Abhängig von besonderen Erschwerissen

5) Auflagen und Bedingungen werden durch die Programmleitung festgelegt

